

Schüler präsentieren eigene Comics im Lehmbruck Museum

Projekt „Mach Dein Ding“: Ziel ist es, Kindern mit und ohne Migrationsgeschichte, künstlerische Inhalte zu vermitteln und den sprachlichen Ausdruck zu fördern

Rheinhausen. Sechs Schülerinnen und Schüler der Internationalen Vorbereitungsklasse an der Heinrich-Heine-Gesamtschule haben auf Initiative ihres Kunstlehrers, Juri Nitzling, an einem Kunstprojekt teilgenommen, das im Auftrag des Lehmbruck Museums von den beiden Künstlerinnen Nana Seeber und Jenny Ohst durchgeführt worden ist.

Das Ziel des Projektes „Mach Dein Ding“ ist es, Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationsgeschichte, mit erschwertem Zugang zu Kunst und Kultur und mit sprachlichen Barrieren, künstlerische Inhalte zu vermitteln und in ihrem sprachlichen Ausdruck zu



Die Lehmbruckskulptur „Große Sinnende“ (von links): Juri Nitzling, Günter Derksen, Katja Auffenberg, Nana Seeber, Jenny Ohst, Tolga, Danil, Mohammed, Polina, Jenabu. HEINRICH-HEINE-GESAMTSCHULE

fördern. Als Teilnehmer an diesem Projekt hatten die Rheinhauser Schülerinnen und Schüler donnerstags in der 8. und 9. Stunde acht Wochen lang abwechselnd in der Schule und im Lehmbruck Museum Unterricht.

Zuschauer sind begeistert

Dabei setzten sie sich mit den im Museum ausgestellten Kunstwerken auseinander, um dann inspiriert von der Museumskunst mit den beiden Künstlerinnen Nana Seeber und Jenny Ohst jeweils eine eigene Comic-Seite zu erstellen und künstlerisch zu gestalten.

Die fertigen Comics wurden digitalisiert und am 15. Juni im Rahmen

einer Ausstellung im Lehmbruck Museum vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler präsentierten ihre Werke vor einer begeisterten Zuschauerschaft aus Eltern, Lehrern, Mitschülern und Mitarbeitern des Museums. Jeweils in einem kurzen Vortrag zu ihrer Arbeit erklärten die Mädchen und Jungen den Bezug ihrer Comic-Gestalten zu einem im Museum ausgestellten Kunstwerk und die Aussageabsicht ihres Comics.

Auch wenn naturgemäß nach einer nicht einmal einjährigen Aufenthaltszeit in Deutschland in ihren Vorträgen nicht jeder Satz grammatikalisch richtig war, merkte man doch deutlich, mit wie viel Engage-

ment die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit in diesem Projekt beteiligt waren und wie viel ihnen auch die Vorstellung ihrer Ergebnisse im Museum selbst bedeutete. Das Projekt hat während seiner Durchführung und bei der Ergebnispräsentation gezeigt, dass die vom Museum mit dem Projekt verbundenen Ziele, sprachliche Kompetenzen sowie Kreativität und das Interesse an Kunst zu fördern, voll verwirklicht werden konnten. Die Klassenlehrerin ist deswegen zu Recht stolz auf die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler und hofft, wie auch der Schulleiter, Günter Derksen, auf die Fortsetzung solcher Projekte in der Zukunft.